

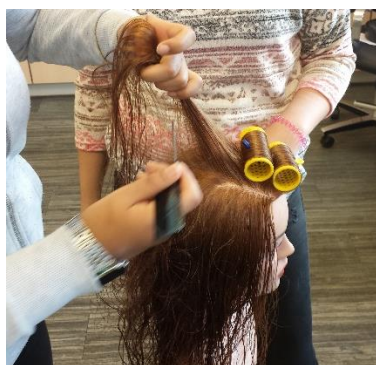
Gesellschaft für Jugendbeschäftigung e.V.

Angebote zur Berufsorientierung und Vermittlung in Ausbildung

Die Gesellschaft für Jugendbeschäftigung e.V.- (gjb) arbeitet seit 2005 sehr strukturiert im Bereich der allgemeinbildenden Schulen im Rahmen des Frankfurter Ausbildungsprojekts mit Schülern in den Abgangsklassen. Alle Jugendlichen, die im folgenden Jahr die Schule verlassen werden, erhalten ein Angebot zur Berufsorientierung und Ausbildungsplatzvermittlung. Das Programm ist abgestimmt mit dem bestehenden Curriculum der Berufs- und Studienorientierung der jeweiligen Schule, um an vorangegangene Arbeit anzuknüpfen.

Die vielfältigen Kooperationen der gjb zur regionalen Wirtschaft werden bei der Arbeit einbezogen.

Der Bereich der allgemeinbildenden Schulen der gjb erhielt 2017 die Auszeichnung von dem Beratungs- und Analyseinstitut Phineo.



Pro Region setzt differenziert bei dem Programm an und unterstützt mit folgenden Angeboten das Regelsystem:

1. Berufsinformationsveranstaltungen

Schüler verfügen am Ende der Schulzeit über ein geringes Berufswahlspektrum und haben häufig noch keine Vorstellung in welche Richtung sie beruflich gehen möchten bzw. ihre Berufswünsche sind nicht realistisch. Die überwiegende Anzahl der Haupt- und Realschüler hat keine ausreichenden Informationen über Ausbildungsberufe, die für sie in Frage kommen.

Die Berufsinformationsveranstaltungen, die im Rahmen des Frankfurter Ausbildungsprojekts angeboten werden, sind ein Angebot zur beruflichen Orientierung der Schüler in den Abgangsklassen 9 und 10.

Auf den Infoveranstaltungen werden Ausbildungsberufe direkt in den Betrieben oder in den Werkstätten von Berufsschulen vorgestellt. Es sind Berufe, die für die Zielgruppe in Frage kommen, um deren Berufswahlspektrum zu erweitern. Die Berufswahlkompetenz wird mit den Veranstaltungen gefördert, indem die Schüler konkrete Inhalte der Ausbildung praktisch kennen lernen und selber aktiv werden können. Sie üben Tätigkeiten aus, die in der Ausbildung vorkommen. Darüber hinaus sprechen sie mit Ausbildern und Auszubildenden, um anschließend entscheiden zu können, ob der Beruf für sie geeignet ist oder nicht. Mit dieser Erkenntnis können sich die Schüler motiviert und aktiv bewerben und bei Vorstellungsgesprächen ihren Wunschberuf anschaulich vertreten.

Des Weiteren ist das Angebot hinsichtlich Vermittlung in betriebliche Ausbildung konzipiert, da die Veranstaltungen entweder in den Ausbildungsbetrieben, die aktuell Bewerber suchen, durchgeführt werden oder in einer Beruflichen Schule stattfinden, bei denen Vertreter potenzieller Ausbildungsbetriebe anwesend sind. Die Abgangsschüler können mit Arbeitgebern direkt in Kontakt treten, ihre mitgebrachten Bewerbungsunterlagen persönlich überreichen und eventuell die ersten Vorgespräche führen.

Pro Schuljahr werden 20 Berufsinformationsveranstaltungen in 50 verschiedenen Ausbildungsberufen, wie zum Beispiel Anlagenmechanik, Medizinische Fachangestellte, Friseurhandwerk, Altenpflege, Elektrotechnik, Hotel- und Gaststättengewerbe angeboten.

2. Schulischer Förderunterricht für ausbildungsplatzsuchende Schüler

Schüler in den 9. und 10. Klassen, die einen Ausbildungsplatz suchen, haben häufig schlechte Schulnoten. Um in den Bewerbungsverfahren erfolgreicher zu sein, unterstützt der Förderunterricht im Rahmen des Frankfurter Ausbildungsprojekts die Schüler in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Zusätzlich wird „Üben auf Einstellungstests“ und spezieller Unterricht für Schüler mit dem Bedarf nach „Deutsch als Zweitsprache“ angeboten.

Die intensive Arbeit in Kleingruppen fördert den individuellen Lernprozess jedes einzelnen Teilnehmers.

Vor den Haupt- und Realschulprüfungen werden Probeklausuren angeboten, die den Schülern zu einer realistischen Einschätzung ihres Wissenstandes verhelfen und ihnen aufzeigen, bei welchen Themen noch Förderbedarf besteht. Hier setzt der Unterricht anschließend an und füllt vorhandene Lücken eines jeden Teilnehmers.

Ca. 80 Schüler können pro Schuljahr durch den gezielten Förderunterricht ihre Zeugnisse verbessern und somit ihre Chancen auf eine Ausbildungsstelle erhöhen.

Ein positiver Effekt seit Jahren ist, dass der Übergang in Ausbildung bei den teilnehmenden Schülern höher ist als in der Vergleichsgruppe ohne Förderunterricht. Dies ist umso erfreulicher, da diese geförderte Gruppe mit schulisch schwächeren Leistungen in die Bewerbungsphase einstieg als die anderen.

3. Berufseinstieg direkt für Schüler mit Flucht- und Migrationshintergrund

Viele Schüler an den allgemeinbildenden Schulen haben Flucht- oder Migrationshintergrund, die sogenannten Seiteneinsteiger. Kommen die Neuankömmlinge frisch nach Deutschland und sind noch im schulpflichtigen Alter, werden sie zumeist in Intensivklassen eingeschult und verweilen dort 1-2 Jahre, um grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache zu erwerben. Danach kommen sie in die Regelklassen. Häufig liegen weiterhin komplexe Problemlagen vor, die aufgrund der Flucht- und der Umbruchsituation der Lebens – und Familienzusammenhänge den Start in dem neuen Land erschweren. Darüber hinaus sind die Sprachkenntnisse oftmals noch nicht ausreichend entwickelt, um sich selbstständig einen Weg durch die Bildungslandschaft zu bahnen. Auf der anderen Seite bringen sie auch viele Kompetenzen mit, die beschrieben und gestärkt werden müssen.

Das Ziel der Beratung von denjenigen Schülern in den Abschlussklassen ist die Berufsorientierung und Vermittlung vorrangig in den ersten Ausbildungsmarkt.

„Berufseinstieg direkt“ möchte diese Gruppe der Seiteneinsteiger individuell beraten: Sprachliche Kenntnisse einschätzen, Aufenthaltsstatus erfassen, Kompetenzen beschreiben, Berufe vorstellen, Berufswahlentscheidung treffen, Ausbildungsreife prüfen, Bewerbungsunterlagen erstellen, Kontakt zur Arbeitswelt herstellen, in Praktika vermitteln, den Vermittlungsprozess nach Möglichkeit in den ersten Arbeitsmarkt begleiten.

Zudem existieren eine Vielzahl an Angeboten speziell für junge Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund, die differenzierte Unterstützungen bieten, sollte der erste Arbeitsmarkt noch nicht in Frage kommen. Der Mitarbeiter des Angebots „Berufseinstieg direkt“ informiert über diese Programme individuell und passgenau und gestaltet den Übergang dorthin.

4. Wege in den Beruf für abbruchgefährdete Schüler an Gymnasium

In Frankfurt gibt es vier Oberstufengymnasien, die Schülerschaft dort ist häufig sehr heterogen, viele erreichen den angestrebten Schulabschluss nicht.

Im hessischen Schulsystem hat der Elternwunsch eine hohe Priorität. Die Eltern entscheiden, welchen Schultyp ihr Kind besuchen wird. Der Elternwunsch entspricht nicht immer der Empfehlung der Lehrerkonferenz und den realistischen Möglichkeiten der Kinder.

Speziell diese vorzeitigen Schulabgänger stellen sich erst sehr spät die Frage: Ich kann das Abitur nicht erreichen - und was kommt jetzt? Was kann ich? Was will ich erreichen?

Sie sind noch nicht ausreichend bis gar nicht auf die Arbeitswelt vorbereitet, da viele auf das Abitur fixiert sind. Das Berufsbildungs- und Studienangebot ist ihnen wenig bekannt. Oftmals fehlen ihnen Kenntnisse über den regionalen Arbeitsmarkt und die realistische Einschätzung ihrer eigenen persönlichen, sozialen und fachlichen Kompetenzen.

Der regionale Arbeitsmarkt meldet in gewissen Bereichen Fachkräftemangel. Auch wenn die Gruppe der Schüler an den Oberstufengymnasien den geplanten Schulabschluss Abitur nicht erreichen werden, bringen sie einen guten Realschulabschluss und eine Vielzahl außerschulischer Kompetenzen mit, die ihnen eine gute Chance auf einen Ausbildungsplatz bietet.

Die beantragte Maßnahme „Wege in den Beruf“ setzt dabei an, abbruchgefährdeten Schüler aus der E- und Q-Phase, die den angestrebten Abschluss das Abitur voraussichtlich nicht erreichen werden, individuell zu unterstützen, ihren eigenen Weg in einem zu ihnen passenden Beruf und damit in die Arbeitswelt zu finden. Kernthema ist hierbei häufig die Selbst- und Fremdeinschätzung zur realistischen beruflichen Zukunftsplanung zu verbessern.



Kontakt:

Gesellschaft für Jugendbeschäftigung e.V.

Kerstin Ewers, Bereichsleitung allgemeinbildende Schulen
Kurfürstenstraße 18, 60486 Frankfurt am Main

Telefon 069-204574115
kerstin.ewers@gjb-frankfurt.de

www.gjb-frankfurt.de